

Leichtathletik: Albrecht nimmt Abschied

Der Traum von Peking 2008 ist für zwei Apoldaer, Geher Jan Albrecht und Triathlet Sebastian Rank, zu Ende. Während der eine damit seine Karriere beendet, fängt sie für den anderen erst an.

APOLDA (mg). Zum Schluss gab es noch mal eine Medaille: Mit Platz drei bei der Deutschen Meisterschaft über 10 000 Meter Bahngehen im Nürnberger easyCredit-Stadion hat Jan Albrecht vom Apoldaer LV seine Leistungssport-Laufbahn beendet. Wenige Tage vor seinem 27. Geburtstag verkündete er seine Entscheidung: "Ich werde mich jetzt mit voller Kraft auf mein BWL-Studium konzentrieren. Keine einfache Entscheidung nach fast 17 Jahren. Meinen Eltern, dem Verein um Klaus Gollasch sowie den Sponsoren, besonders der Vereinsbrauerei, bin ich dankbar für alles." Albrecht wird gezielt abtrainieren, hin und wieder kleinere Wettkämpfe bestreiten, aber der Sprung nach ganz oben ist kein Thema mehr.

Es zeigte sich, dass mit der Zeitaufteilung zwischen Studium und Leistungssport keiner von beiden Komplexen optimal zu bedienen war. "Ich hatte im Sommersemester zwei Tage pro Woche Programm von 8 bis 20 Uhr, da passte Training nicht mit rein", so der Apoldaer. "Wenn der Körper es aber gewohnt ist, täglich gefordert zu werden, macht sich ein Tag Pause schon bemerkbar." Ihm sowie seinem Vater und Trainer Jürgen Albrecht sei klar gewesen: Nur bei optimalem und vor allem krankheitsfreiem Saisonverlauf gab es eine kleine Chance, die Olympia-Norm über 20 oder 50 Kilometer zu knacken. "Und dann kamen eben doch zwei kurze Erkältungen, aber die haben ausgereicht, dass ich die Deutsche Straßen-Meisterschaft in Naumburg absagen musste", so Jan Albrecht, dem man die Enttäuschung darüber immer noch anhört. Bronze auf der Bahn in Nürnberg war ein schöner Trost für alle Beteiligten, auch wenn sich hier einmal mehr zeigte, dass der unter professionellen Bedingungen trainierende Berliner André Höhne in einer anderen Liga geht.

Für einen anderen Apoldaer ist die verpasste Olympia-Chance 2008 eher ein Grund, nach der Devise "jetzt erst recht" anzugreifen: Triathlet Sebastian Rank ist mit 22 Jahren noch um einiges vom besten Alter für seine Sportart entfernt und genießt als Sportsoldat in Saarbrücken optimale Trainingsbedingungen. Dass es für Peking 2008 nicht reichen würde, zeigte sich schon im Frühjahr bei Ausscheidungswettkämpfen auf der iberischen Halbinsel, aber Rank hat noch mindestens zwei mögliche Sommerspiele vor sich.

09.07.2008 20:18 Uhr

Thüringer  **Allgemeine**